

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 49 (1987)
Heft: 12

Artikel: Renault Agriculture : Kurzporträt eines Unternehmens, das eigene Wege geht, um im harten Konkurrenzkampf der Landmaschinenbranche bestehen zu können.
Autor: Bühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

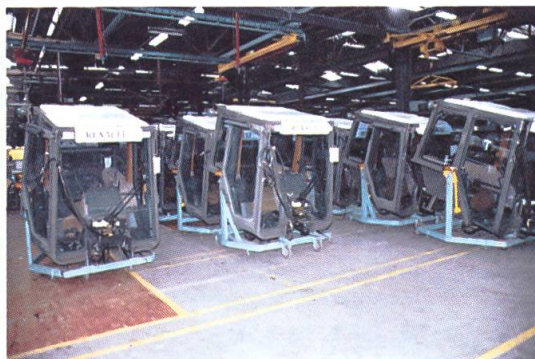
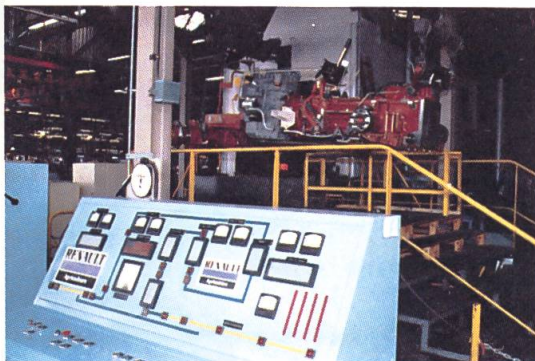
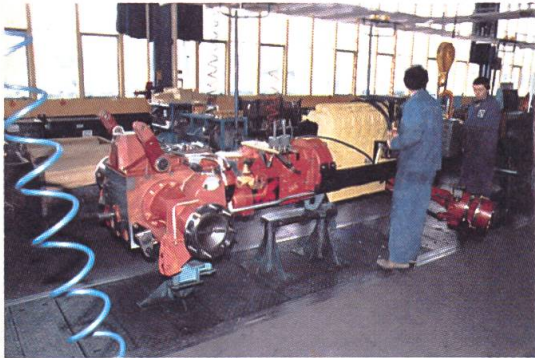
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Renault Agriculture

Kurzporträt eines Unternehmens, das eigene Wege geht, um im harten Konkurrenzkampf der Landmaschinenbranche bestehen zu können.

Werner Bühler, Direktor SVLT

Seit 1918 fabriziert Renault Landwirtschaftstraktoren. Erst 1941 aber, kurz vor Kriegsende konnte die Fabrikation nach Le Mans verlegt werden, wo die gelbgrünen Landwirtschaftstraktoren mit Spitzentechnik seither gebaut werden. Das Traktorenwerk ist dem Automobilwerk räumlich angegliedert, stellt aber als Betriebszweig «Renault Agriculture» innerhalb der «Regie Nationale des Usines Renault» eine eigenständige Abteilung dar. Vom Werkareal, umfassend 21 Hektaren, sind 7,5 Hektaren überbaut. Die Fabrikationsanlagen bestehen aus zwei Hauptabteilungen. In der einen werden Zahnräder und Getriebegehäuse hergestellt und zu Getriebeeinheiten zusammengebaut sowie Vorderachsen für Allradgetriebene Traktoren gefertigt. In der zweiten Abteilung werden auf einer 500 m langen Montagekette die Traktoren zusammengebaut, lackiert und anschliessend an einen Testlauf für den Versand bereit gemacht.

«Renault Agriculture» beschäftigt 3000 Angestellte; wenn man die Zulieferbetriebe mit berücksichtigt werden es gegen 10'000 Beschäftigte sein. Sie erwirtschaften einen Jahresumsatz von ca. 2,5–3 Mia. FF.

Wie andere Landmaschinenfirmen auch, hat Renault mit den roten Zahlen zu kämpfen. So wurde für 1986 noch mit einem Verlust von ca. 200 Mio. FF. gerechnet. Eine neue Firmenstrategie, welche im folgenden in den Hauptzügen erläutert wird, soll dazuführen, dass ab 1988 die Verluste aufgefangen werden können und der Landwirtschaftssektor künftig gewinnbringend arbeiten wird.

Rigoreose Straffung der Typenvielfalt

Renault kann dieses Ziel erreichen ohne seine Unabhängigkeit zu verlieren. Die 1984 vollzogene «technische Ehe» mit IHC, welche vor allem in Hinblick auf die gemeinsame Entwicklung und Herstellung von Getrieben geschlossen wurde, dauerte nur so lange bis IHC von der Teneco Gruppe übernommen wurde. Renault will aus der Vergangenheit Lehren ziehen. Die Tatsache, dass in vielen anderen Fällen

die eingegangene technische Zusammenarbeit in einer späteren Übernahme des schwächeren Vertragspartners durch den stärkeren gipfelte, veranlasst Renault andere Wege zu gehen.

Rationalisieren, standardisieren und vereinfachen des Fabrikationsprozesses sind Mittel und Wege, welche die Firma zum Erfolg und an das gesteckte Ziel führen sollen. Als einschneidendste Massnahme wurde die ehemalige Typenvielfalt, welche noch vor 2 Jahren auf 5 Getriebeversionen beruhte, rigoros gestrafft. Heute basieren die beiden Typenreihen LS/SP resp. TX/TX auf nur 2 Grundgetriebeversionen. Durch die Verwendung 3 verschiedener Motortypen bei der LS/SP-Reihe und dem Variieren mit Übersetzungsverhältnissen können auf diesen Grundlagen 8 Modelle von 44 kW (60 PS) bis 57 kW (78 PS) aufgebaut werden. Die 7 Modelle der TC/TX-Reihe basieren lediglich auf einem Grundgetriebe und 2 Motorvarianten von 74 kW (100 PS) bis 99 kW (135 PS).

Durch die Straffung der Typenvielfalt konnten 50% der Forschungsgelder für die Entwicklung wirtschaftlicher Fabrikationsmethoden verwendet werden. Ausserdem wurde mit Cemagref, einer halbstaatlichen, französischen Forschungsanstalt für Landtechnik und Arbeitswirtschaft, ein Entwicklungs- und Forschungsvertrag abgeschlossen. Gemäss dieser Vereinbarung soll eine mit Leuten von Renault und Cemagref besetzte Forschergruppe, die auch von beiden Partnern finanziert wird, mittelfristig Resultate erarbeiten, welche in die Entwicklung der Renault Traktoren einfließen werden.



Privatunternehmen für Spezialaufgaben

Hydraulik und Elektronik erlangen im Traktorbau eine immer grössere Bedeutung. Aufgrund der neuen Betriebsphilosophie will Renault «Architekt» und Konstrukteur der besten Traktoren sein. Entwicklungsarbeit auf Spezialgebieten möchte man konsequent den zuständigen Spezialisten überlassen. Deshalb liegt die Entwicklung neuer hydraulischer

und elektronischer Systeme für den Einbau in Traktoren, gemäss vorgegebener Zielvorstellungen der Renault-Entwicklungsabteilung, bei Privatunternehmen.

100 kW aus Prestigegründen

99 kW an der Zapfwelle beträgt die Leistung des stärksten Traktors der TX Reihe. Ist diese Leistungsgrenze eine Selbstbeschränkung von Renault oder wird sich auch bei dieser Marke die Leistungsspirale weiter nach oben drehen? Sie wird sich wei-

ter nach oben schrauben obwohl von den 38'000 jährlich in Frankreich verkauften Traktoren gerade 600 eine Leistung von über 100 kW aufweisen. Zudem wird prognostiziert, dass davon nur ca. 100 Stück aus dem Hause Renault stammen könnten. Weil aber bei jeder Firma der stärkste Traktor das Paradestück ist, will man auch bei Renault auf einen solchen Werbeträger nicht verzichten. Ein Prototyp der künftigen Nummer Eins war an der letzten SIMA in Paris zu sehen. Auffallend war, dass Renault das neuentwickelte ZF 6500 Getriebe, welches seinerseits auch noch in der Prototypphase steckt, verwen-

den will und auf das altbewährte, von andern Firmen verwendete ZF 3650 Getriebe – welches allmählich «in die Jahre» kommt – verzichtet.

Im Hinblick auf die Möglichkeit, mit der neuen Komponente eine topmoderne Maschine anbieten zu können, nimmt man bei Renault eine Verzögerung in der Einführung der Grossmodelle in Kauf.

Renault «AQR» heisst die neue Qualitätsdevise, welche auch bei Neukonstruktionen konsequent angewendet wird. Nach diesen Richtlinien wird entschieden werden, wann die Praxisreife durch die neuen Typen erreicht sein wird.

Produkterundschau

Mist- und Kompoststreuer mit neuem Konzept

Gafner Seiten-Mist- und Kompoststreuer sind zwar erst seit knapp 2 Jahren auf dem Markt und nehmen dennoch bereits eine Spitzenposition ein. Zu diesem Erfolg tragen einige bedeutende und wichtige Unterschiede und Vorteile gegenüber herkömmlichen Miststreuern bei.

- Gafner Seiten-Miststreuer haben eine grosse Streuweite von 12 Meter und steuern den Mist über den ganzen Streubereich unerreicht gleichmässig und in idealer Feinheit. So kann nun problemlos auch während der Vegetationsperiode Mist ausgebracht werden, ohne dass im darauffolgenden Schnitt Mistrückstände im Futter zu finden sind.
- Gafner Seiten-Miststreuer mit dem bewährten hydraulischen

Kratzboden-Antrieb eignen sich für alle Transporter und Traktoren, und zwar ungeachtet, ob diese bereits eine fahrzeugeigene Hydraulik aufweisen oder nicht. Dieser stufenlose Vorschub (und natürlich auch Rücklauf) des Kratzbodens mit Schubwand zusammen mit dem wirkungsvollen Streumechanismus sind das Resultat einer langjährigen Erfahrung im Bau von Miststreuern. Nebst der tadellosen und raschen Arbeitsweise der Gafner Seiten-Miststreuer sowie der bequemen Bedienung des Gerätes vom Fahrersitz aus ist die wartungsfreundliche Bauweise ein weiterer wichtiger Punkt. Denn an den Gafner Seiten-Miststreuern finden sich keine reparaturanfälligen Gestänge, Kupplungen, Klinken, Klinkenräder etc. Die Verschleissteile, wie Streuzinken und Fräsmesser

sind doppelseitig verwendbar und können vom Landwirt selbst leicht und rasch ausgewechselt werden.

- Die grosse Einfüllbreite der Wanne ist gut geeignet für das Beladen mit Mistkran. Zusatzgeräte wie Streuweiten-Begrenzer, BIO-Vorrichtung zum Anlegen von Kompost-Mieten machen aus dem Gafner Seiten-Streuer mehr als nur ein gewöhnlicher Miststreuer. Das zeigt sich darin, dass diese Miststreuer nicht nur im Berggebiet eingesetzt werden, sondern mehr und mehr auch im Flachland (biologischer Landbau, Gemüsebau, Obstbau) gefragt sind. Vor allem dort, wo geringer Bodendruck der Arbeitsgeräte gefragt ist und dort, wo gepflügte Erde mit Mist überstreut werden soll. **Gafner Maschinenbau AG, Wald ZH**